

Erstes Kapitel.

Ueber die verschiedenen Systeme der Feuerwerkkunst.

§. 1. Im ersten Haupttheile haben wir die Gemische Beschaffenheit der zur Luftfeuerwerckerei dienenden Stoffe abgehandelt, im zweiten lernten wir die Compositionen der verschiedenen Säge, oder die Mischungsverhältnisse der brennbaren Stoffe zu den, die Färbung der Flamme hervorbringenden Substanzen im Allgemeinen, und so weit solche bis jetzt durch Erfahrungen ermittelt worden sind, und sich in der Ausübung als gut bewährt haben, kennen; wir wollen nun in diesem dritten Haupttheile die zur Anfertigung der Feuerwerkstücke nöthigen Werkzeuge und Manipulationen umständlich und genau beschreiben d. h. den Anfänger sowohl, als diejenigen, die hier gründliche Belehrung suchen, in den Stand setzen, nach unserer Anleitung zuerst mit Hülfe möglichst einfacher und doch zweckmäßiger Geräthschaften, dann aber auch mittelst zusammengesetzterer, die Arbeit mehr fördernder Werkzeuge alle zur Feuerwerckerei erforderlichen Artikel so anzufertigen, wie sie den Anforderungen des Künstlers entsprechen.

Man hat hierüber verschiedene Systeme aufgestellt, von welchen mir diejenigen am besten gefallen, die am wenigsten gekünstelt sind, und Zusammengehöriges nicht trennen, auch eine recht faßliche Darstellung durch natürliches Fortschreiten erlauben, und keine Sprünge über Unbekanntes hinwegmachen, sondern Alles da abhandeln, wo man es gleich praktisch nöthig hat, und den Nutzen davon (z. B. den Nutzen mancher Werkzeuge, Versatzstücke u. s. w.) sogleich einsieht und genau kennen lernen kann.

Ich werde in diesem meinem Werke bei der Beschreibung der einzelnen Feuerwerkstücke keine Rücksicht darauf nehmen, ob solche ihre Wirkung auf der Erde, in der Luft, auf dem Wasser, oder sonst irgendwo thun, — denn ein Frosch, welchen ich zum Scherz angezündet in einen Keller werfe, worin Leute beim Wein versammelt sind, wird seine Wirkung im Keller thun u., es ließen sich ebenso noch gar viele Orte denken, wo sie ihre Wirkung thun und man könnte mindestens noch beifügen: im Zimmer thun und im Theater thun; — allein auf das wo kommt begreiflicher Weise hier sehr wenig oder gar

nichts an, dagegen sehr viel auf das wie und welche Wirkung sie thun sollen. Denn nur diese Classification ist wesentlich, erleichtert indessen das Erlernen der Anfertigung selbst durchaus nicht, sondern erschwert es vielmehr, weil man auf diese Art nicht stufenweise vom Leichteren zum Schwereren fortschreiten kann, sondern weil hier Alles durcheinander geworfen werden muß, bald Schweres und bald Leichtes vermischt vorkommt. Weit zweckmäßiger ist daher Websky's natürliches System, welches von den einfachen auf die zusammengesetzten Feuerwerkstücke übergeht; doch will mir auch dieses nicht durchgängig bei allen Artikeln ganz behagen, da mancherlei Dinge getrennt abgehandelt werden, die wenigstens für den Anfänger, der überall den Nutzen sogleich einsehen will, nicht getrennt werden sollten, z. B. man fertigt doch selten ein einzelnes Licht (Zündlichter ausgenommen) an, sondern nur Decorationen mit Lichter- oder Lanzenfeuer; wozu soll also in einem Lehrbuch die Anfertigung des Lichts, getrennt von der Darstellung der Decoration vorkommen? — Antwort: „weil wir Deutsche uns gern streng an ein wissenschaftlich aussehendes System halten und das Licht ein einfaches Feuerwerkstück, die Decoration dagegen ein aus vielen einfachen Stücken zusammengesetztes Feuerwerkstück ist.“

§. 2. Wäre mir's darum zu thun ein neues System für mein Lehrbuch der Feuerwerkunst aufzustellen, so würde ich:

1) Zuerst die Sprühfeuer d. h. die Treibesätze und beweglichen Feuerwerkstücke.

2) Die Strahlfeuer, Sonnen, Fixsterne, Mosaik, Fontainen, Wasserfälle, Feuergarben und dergleichen Feuerwerkstücke mit rasch brennenden Funkenfeuer oder auch Doppelsätzen, die dabei stille stehen;

3) die sogenannten Klebsätze, oder das Luntenfeuer, und endlich

4) die schönen Flammen oder stilles aber sehr glänzendes Feuer als da sind: Lanzen, Namensbrändchen (Lichter) Flammen und dergl., welche zu den imposantesten Darstellungen dienen, die dabei einen sanfteren Charakter aussprechen, abhandeln: allein weder bei einem wirklichen Feuerwerk*), noch in einem Lehrbuch über die Feuerwerkunst, läßt sich ein solches gezwungenes System mit Nutzen streng durchführen, ich sehe daher gar nicht ein, wozu das überhaupt dienen soll und warum man sich auch dann noch an ein System binden will, wenn

*) Bekanntlich sind Pyramiden und mehrere andere bewegliche Stücke mit Lanzen besetzt, also gemischt.

weder die Deutlichkeit befördert, noch das Erlernen dadurch erleichtert wird. Das natürlichste System ist wohl das, welches auch Chertier zum Theil befolgt hat, daß man vom Leichterem auf das Schwerere und von dem, was man am ersten zu wissen nöthig hat, stufenweise auf das übergeht, womit man in der wirklichen Ausübung gewöhnlich den Beschluß macht.*)

Wie manche Wissenschaft ließe sich auf diese Weise weit leichter erlernen, wenn nicht aus bloßer unnützer Systemsucht die Lehrbücher uns oft das Studium (besonders den Anfängern die ein Buch zum Selbstunterricht suchen) ungemein erschwerten. Das scheinbar beste System ist darum nicht immer ein faßliches für denjenigen, der noch gar nichts von der Sache versteht. Das sollten doch unsere Herren Professoren bei Abfassung ihrer systematischen Lehrbücher mehr beherzigen. Nicht difficile Abtheilungen und Unterabtheilungen, sondern das was täglich vorkommt, der sogenannte grobe Buchstabe sollte immer das Erste seyn, von welchem man nur nach und nach auf die seltenen Fälle, auf die sogenannten Feinheiten und endlich sogar auf die Ausnahmen von der Regel übergeht. So sollte nach meiner Ansicht jedes Lehrbuch eingerichtet seyn. Hat der Anfänger erst einmal das, was ihm am meisten Noth thut, den groben Buchstaben seiner Wissenschaft begriffen, dann kann er im Studium der Einzelheiten und Subtilitäten so weit gehen, als ihm seine Zeit, seine Fähigkeiten und Mittel erlauben — immer hat er den Vortheil davon, daß er wenigstens nicht über dem Studium einzelner Subtilitäten und selten vorkommender Dinge, sich verwirrt und die Uebersicht über das Ganze verliert.

Zweites Kapitel.

Von den zur Verfertigung der Feuerwerkstücke nöthigen Werkzeugen und der Einrichtung des Laboratoriums.

§. 3. Bevor man auch nur wenige Stücke machen kann, hat man schon einige Werkzeuge, und wenn man ein ganzes Feuerwerk machen

*) Bei der Feuerwerkerei wird die Fabrikation der einzelnen Artikel im Großen mittelst künstlicher Maschinen, wozu sogar besondere Gebäude, nicht blos Zimmer erfordert werden, ganz zusezt, nachdem das Einfachere verstanden ist, abgehandelt werden müssen.